

eretzt wurde, mit dem Tage mußte der Eigentümer en suchen, der für ihn arbeiten wollte; und er hat ihn nicht gefunden; denn in den Anfängen einer Gesellschaft, es verfügbares Land für jeden, der es haben will, gibt, die Kapitalien noch wenig Wert besitzen, und wo jeder e Arbeiter sich sein Neß, seinen Bogen oder gar den ug selbst machen kann, der ihm die Produktion auf Rechnung ermöglicht — in einer solchen Gesellschaft hat d Lust, sich in den Dienst eines andern zu begeben.

trigens braucht man gar nicht zu den Anfängen der icken Gesellschaft zurückzugehen: wenn man sich in neu ene Länder versetzt, in Kolonien, auch da ist die Frage chaffung der Arbeitskräfte sehr drückend für die Kolo- zum Beispiel augenblicklich in Tunis. Was haben in Lage die primitiven Eigentümer getan, um sich die anderer zu verschaffen? Sie haben die Sklaverei er-

Sie haben sich durch Eroberung die zur Bebauung andes erforderlichen Arme beschafft. Es ist das ein mes Ereignis in der Geschichte der Menschheit. Und ich aus denselben Ursachen in den Kolonien wiederholt.

Amerika die Eigentümer in den Vereinigten Staaten ndereien anbauen wollten, suchten sie sich Sklaven in das war die zweite Phase der Sklaverei, die schwarze en ist diese in manchen Kolonien durch Einstellung der ertzt worden, und das ist die gelbe Sklaverei. Aber

len dieses Wiederaufleben der Sklaverei im Kolonial- eiseite lassen und zu dem Augenblick zurückkehren, in die antike Sklaverei zugleich mit dem römischen Welt- flöste. Wird der Arbeiter dann frei werden? Noch dem Lande, wo er noch unter dem Joche der Leib- ist bleiben wird, die nur eine gemilderte Sklaverei

Aber in den Städten wird er eine verhältnismäßig e, aber kurze Zeitspanne durchleben, ein lichtvolles ppiel sozusagen in der Geschichte der Arbeit, obgleich mer von der Finsternis des Mittelalters spricht — es Zeit des „Handwerkers“, der sein Handwerkszeug igt und nicht nötig hat, Lohnarbeiter in seinen Dienst en oder es gar selbst zu werden.

er diese Periode hat nicht lange gedauert — etwa fünf 3 Jahrhunderte — weil einerseits die befreiten oder Stätte geflohenen Leibeigenen ein neues Proletariat und weil andererseits die zur Produktion erforderlichen

